

## **Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Ergebnisse/Frauen+Männer im Zielgebiet**

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

### **Sounding Board 1**

Um das Projekt und seine Inhalte so breit wie möglich zu kommunizieren, wurde als Begleitung zum Prozess ein Sounding Board geschaffen. Zusätzlich zu einer internen Arbeitsgruppe im Land Salzburg soll das Sounding Board die Ergebnisse und Ambitionen des Projekts nach aussen zu den PraktikerInnen und EntscheidungsträgerInnen tragen. "Sounding Board" ist der Resonanzkörper eines Saiteninstruments. **RegionalmanagerInnen, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, VertreterInnen der Gemeinden, VertreterInnen der befassten Abteilungen des Landes** etc. können hier ihr Feedback zum Thema einbringen – diese Resonanz geht mit in das Projekt ein. Im Oktober 2005 hat ein Sounding Board zum ersten Teil der Studie stattgefunden. Als zentrale Anliegen der TeilnehmerInnen - und das gilt wohl für viele Projekte mit ähnlichen Inhalten – wurde an das Projektteam kommuniziert, die Sprache zu vereinfachen (z. Bsp. Gender Mainstreaming etc.) und mit den Vorschlägen auch an die **PraktikerInnen "an der Front"** zu denken und sie einfach, integer und leicht praktikabel zu gestalten.

### **Ergebnisse**

Per Oktober 2005 hatte das externe ExpertInnenteam rund um Johanna Zebisch vom Sozialwissenschaftlichen Institut die Analyse der Förderkriterien der Ziel 2 Förderung des Landes Salzburg 2000-2006 abgeschlossen. Diese Ergebnisse konnten den internen und externen ExpertInnen und InteressensvertreterInnen präsentiert werden.

#### **FRAUEN UND MÄNNER IM ALPINEN RAUM – DAS ZIELGEBIET**

In den Lebenszusammenhängen von Frauen und Männern ergeben sich typische Muster, welche nicht für alle gelten müssen, aber doch so häufig auftreten, dass deshalb von typisch „weiblichen“ und „männlichen“ Lebenslagen und Biografie-Mustern gesprochen werden kann. Die wichtigsten Unterschiede dieser typischen weiblichen und männlichen Lebenslagenmuster lassen sich folgendermaßen darstellen:

- Unterschiedliches Eingebundensein in **Erwerbsarbeit** und **Versorgungsarbeit**
- Verschiedenartige Qualifikationen und verschiedenartige gesellschaftliche Vorstellungen bezüglich der Eignung für bestimmte Tätigkeiten
- Daraus resultierende differierende Berufsfelder
- Daraus resultierende geringere **Einkommen** und Einkommenschancen
- Unterschiedliche **Mobilitätsmöglichkeiten**
- Unterschiedliche Zeitverwendungsstile und –möglichkeiten
- Geringere soziale, wirtschaftliche und politische Partizipationsmöglichkeiten und daraus resultierende Disparitäten im Zugang zu **Macht und Einfluss**

Hieraus ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen von regionalpolitischen Maßnahmen auf Frauen und Männer. Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang die besondere Bedeutung dieser Disparitäten zwischen Frauen und Männern in Bezug auf den ländlichen Raum. Die Gebiete der Ziel 2 Förderungen finden sich ausschließlich im alpinen Raum des Landes Salzburg (Pinzgau, Pongau, Lungau). Auf eine genauere und statistische gestützte Darstellung der Geschlechterdisparitäten im Zielgebiet wird hier aus Platzgründen verzichtet, auch davon ausgehend, dass die Tatsachen der Geschlechterdisparitäten in diesen Bereichen hinlänglich bekannt sind.